

Unter einen guten Stern stellen

Wir alle wollen unser Leben oder das Leben von jemandem unter einen guten Stern stellen. Nicht selten werden darum auch Glückssterne verschenkt.

Der Stern, der für Christen und Christinnen so bestimmend wurde, ist der Weihnachtsstern über der Krippe. Er leuchtet auf das aufgehende Licht hin: den noch kleinen Jesus.

Es ist der Stern der drei Weisen. Diese Männer waren sich auch nicht so ganz klar, wen sie wirklich finden würden, aber sie wußten, daß es etwas ganz Wichtiges, etwas, das ihr Leben bestimmen würde, sein wird. Und sie sind dem Stern nachgegangen. Sie haben nachgefragt, als sie den Weg verloren haben, seinen Schein nicht mehr sehen konnten.

Und da denke ich mir schon manchmal: Wir haben wunderschöne Ideale, die glänzen und funkeln nur so. Aber dann im Alltag sind sie auf einmal weg. Es ist langweilig grau und das Licht, der Glanz weit weg.

Aber dann ist es leider so, daß wir dann eher traurig sind oder enttäuscht, als daß wir selber nachschauen gingen, wo denn der Glanz und das Strahlen hingekommen, ob sozusagen nur ein Vorhang die Sicht versperrt oder ob das Licht wirklich weg ist.

Die Weisen haben alles versucht. Dabei sind sie sogar nicht davor zurückgeschreckt, König Herodes um seinen Rat zu fragen, obwohl der eigentlich nur seinen Profit, nämlich seine Macht im Kopfe hatte. Sogar durch ihn, der sie wir gebrauchen wollte, haben sie den Glanz des Kindes wieder gefunden.

Aber sie haben ihn gesucht. Sie wollten unter diesem Stern stehen und gehen. Sie wollten ihre Richtung haben, nämlich die Richtung zum göttlichen Kind, sie wollten ihm begegnen.

Wir haben jetzt gerade Weihnachten gefeiert. Vielleicht waren einige von uns auch ganz gerührt, weil sie sich an schöne Dinge, an die Kindheit oder hier in der Türkei an daheim erinnern konnten.



Aber das Dreikönigsfest, das Fest dieser drei Weisen, die auf der Spur bleiben wollen, ist uns gefühlsmäßig schon nicht mehr so nah. Dabei erinnert es mich gerade daran, wie wichtig es ist, diese Weihnachtsbotschaft weiterzutragen, weiter zu verfolgen, eben auch in den Alltag, in das Leben hinein.

Am 1. Jänner beginnen wir das neue Kalenderjahr. Dieser Tag wird in einem ganz anderen Stil auf der ganzen Welt gefeiert. Es ist eigentlich ein säkulares Fest und doch sagen christliche Kalender "im Jahre des Herrn 2001" dazu. Auch im Jahr 2001 soll Christus mit uns unterwegs sein.

Dann aber darf auch ich diesen Stern von Bethlehem, dem die Weisen vor ca. 2000 Jahren gefolgt sind, durch dieses neue Jahr folgen. Und ich hoffe, ich stelle mich damit unter einen guten Stern. Dies wünsche ich auch Ihnen.

Elisabeth Dörler

Der St. Georgs-Kalender 2001 (Adressen und Kalender mit christlichen, islamischen und jüdischen Feiertagen) ist auch im Internet zu finden: http://sg.edu.tr/gemeinde/sg.blatt/index_d.htm